

Zuger Presse

Unabhängige Wochenzeitung für die Region

55477 Exemplare
- Beglaubigt! -
Auflagenstärkste
Wochenzeitung



BÄRE-METZGETE

15. - 27. OKTOBER 2018

Restaurant Bären Zug Baarerstrasse 30 6302 Zug
info@restaurant-baeren-zug.ch Tel. 041 711 09 43



Kleintierpraxis Göbli
Handesalon Göbli
Zug

Ein erfahrenes Tierärzteteam
kümmert sich in jeder Situation
um Ihren vierbeinigen Liebling.



Kleintierpraxis Göbli
Industriestrasse 49 | 6300 Zug | Telefon 041 761 35 45
info@kleintierpraxis-goebli.ch | www.kleintierpraxis-goebli.ch

bortis
Dächer und Fassaden, Baar



Telefon 041 761 19 55
bortis-gebaeudehuelen.ch

Cham
Wie die Schulanlage Röhrliberg fit für die Zukunft gemacht wird.
Seite 7

Martin Meier
Er feiert mit den Oberwiler Kursen ein Jubiläum mit neuen Angeboten.
Seite 7



Bild: Daniel Frischherz

Restaurants

Zuger Gastronomie in neuem Glanz

Gourmets aufgepasst: Der neue Gault-Millau zeichnet neun Zuger Gaststuben aus, eine altbekannte Adresse könnte bald dazustossen. Doch es gibt Kritik am Konzept.

Laura Sibold

Im Kanton Zug führt das Restaurant Falken in Neuheim die Gault-Millau-Liste seit Jahren mit 16 Punkten an, gefolgt vom «Hirschen», Oberägeri, und dem «Wildenmann», Buonas, mit je 15 Punkten. Konkurrenz bekommen die Gourmetempel neu aus Hünenberg.

Die «Wart» in Hünenberg ist neu mit 15 Punkten dabei

Seit rund einem Jahr schwingt Küchenchef Sebas-



Im Restaurant Sternen in Walchwil wirten neu Anita und Giorgio Bernard mit Tochter Noémie (links). Bild: Is

tian Rabe im Restaurant Wart die Kochkelle und wird bereits belohnt. Im Gault-Millau-Führer 2019 ist die Hünenberger

Gaststube neu mit 15 Punkten aufgeführt. Seit vergangener Woche ist zudem der «Sternen» in Walchwil wieder offen. Dort stehen Giorgio Bernard und Tochter Noémie am Herd, die mit ihrem Leistungsausweis der einstigen Walchwiler Gourmetadresse wieder neuen Glanz verleihen wollen.

Schulmeisterhafte Bewertung wird in Zug angeprangert

Der jährlich herausgegebene Gault-Millau-Führer ist in Restaurantkreisen berühmt-berühmt. Dem Konzept stehen jedoch einige Zuger Gastronomen kritisch gegenüber. «Ich möchte nicht mehr schulmeisterhaft bewertet werden», sagt etwa Stefan Meier vom «Rathauskeller», der sich nicht mehr aufführen lassen will. Dem Votum schliessen sich weitere Zuger an. **Seite 13**

Wahlen

Zweiter Wahlgang in drei Gemeinden

184 Sitze in den Exekutiven und Legislativen von Kanton und Gemeinden wurden vergeben. Dabei gab es Überraschungen.

Entgegen dem allgemeinen Trend, bei den Wahlen den Bisherigen die Stimme zu geben,

wurden in zwei Gemeinden die Gemeindepräsidenten abgewählt. Peter Dittli (Menzingen) muss den Hut ganz nehmen, Roger Bosshart (Neuheim) ist zwar im Gemeinderat, aber den Präsidentenposten los.

Noch nicht Stadtpräsident ist Karl Kobelt (FDP). Seine stärkste Widersacherin ist Vroni Straub (CSP), die intakte

Chancen auf einen Sieg am 2. Dezember hat. Auch in Steinhäusern und Menzingen gibt es fürs Präsidium dann einen zweiten Wahlgang. Die Stimmbeteiligung in der Stadt Zug lag bei mageren 47 und im Kanton bei noch magereren 44 Prozent. Auf den Seiten 3 bis 6 finden Sie alle Fakten zu den Wahlen vom Sonntag. **fh Kommentar**

Sneesport

Zwei Skigebiete werden zu einem

Wer bisher im Gebiet rund um den Oberalp Ski fahren ging, tat dies entweder auf der Sedruner Seite oder in Andermatt. Ab der Wintersaison 2018/2019 sind die beiden Skigebiete jedoch verbunden. Das Gebiet Andermatt-Sedrun wird als «Destination Andermatt Swiss Alps» betrieben. Die letzte neue Gondelbahn vom Oberalppass auf den Schneehüenerstock steht kurz vor Vollendung. Kommunikationschef Stefan Kern verrät gegenüber unserer Zeitung, wann im Gebiet die Saison beginnt. **Is Seite 12**

Komödie

Gut lachen mit Zirkusclowns

Was haben drei Clowns in einem ultramodernen Museum zu suchen? Der Regisseur Martin Zimmermann inszeniert in seinem neuen Stück «Eins Zwei Drei» ein Clown-Trio im Theater Casino Zug und spielt dabei mit Witz und Ernst. Zimmermanns Komödie wird am Freitag, 26., und Samstag, 27. Oktober, jeweils um 20 Uhr im Theater Casino Zug aufgeführt. Die Zuschauer werden während belustigenden 75 Minuten in eine bunte Manege entführt. Das wortlose Stück soll auch zum Nachdenken anregen. **Is Seite 15**

Vereidigung

Zuwachs für die Zuger Polizei

Kürzlich haben vier Frauen und neun Männer als neue Zuger Polizeiangehörige ihren Eid geleistet. Sie stehen per sofort in der Pflicht der Zuger Polizei. «Besonders wichtig ist bei Ihrer Arbeit, dass Sie die Balance zwischen Freiheit und Sicherheit halten und immer Augenmass bewahren», sagte Justizdirektor Beat Villiger in seiner Ansprache. Dass dies vonnöten ist, zeigt die Arbeit der Polizei immer wieder. So mussten Polizisten vergangene Woche etwa wegen einer Messerstecherei in Hünenberg ausrücken. **Is Seite 16**

Märchen schreiben Erfolgsgeschichte

Gusti Villiger (links) und Beat Aklin gehören zu den geistigen Vätern des Zuger Märlisunnstigs. Eine Handvoll befreundete Detaillisten stellten vor 35 Jahren die erste Ausgabe auf die Beine. Seit damals werden in der Kolinstadt jeweils am zweiten Adventssonntag Märchen gelesen und so Tausende Kinder und Erwachsene beglückt. **ar Seite 9**

Kommentar



Florian Hofer,
Chefredaktor
«Zuger
Presse»

Nur ein Viertel bestimmt die Zuger Politik

Diese Zahlen muss man sich einmal vor Augen halten: 30 000 Einwohner zählt die Stadt Zug. Nur 16 655 davon sind stimmberechtigt. Der Rest ist unter 18 oder Ausländer. Und die dürfen nicht mitstimmen.

Von diesen 16 655 erwachsenen Schweizer Zugern haben nur 7800 einen gültigen Wahlzettel abgegeben, was zu einer Stimmbeteiligung von 47 Prozent führt. In Wirklichkeit ist diese jedoch viel niedriger, weil ja fast die Hälfte der Zuger Bevölkerung von den Wahlen ausgeschlossen ist.

Wir reden so gerne von direkter Volksdemokratie. Doch daran teilnehmen können und tun nur relativ wenig Personen. So hat ein Viertel der Einwohnerschaft Zugs über die Politik der nächsten vier Jahre abgestimmt. Viel zu wenig aus meiner Sicht. Wir alle sollten uns Gedanken machen, wie das zu ändern ist.

florian.hofer@zugerpresse.ch

Anzeige

TEXCLEAN
einfach – sauber

Herrenhemd
gewaschen/gebügelt

2.⁹⁰

TexCleanCompany AG
Textilreinigung
Luzernerstr. 22, 6330 Cham
Telefon 041 755 19 19
www.texclean.ch

Märli-sunntig

Es war einmal vor 35 Jahren in Zug...

Am zweiten Advent wird die Altstadt jeweils zum Märli-land. Die geistigen Väter des schweizweit einzigartigen Anlasses über die Anfänge.

Alina Rütli

Königinnen, Prinzen, Hexen und Ritter wandeln am 9. Dezember wieder durch die Gassen. In den Märlistuben werden Geschichten über Helden und Schurken, über Freundschaft und Feindschaft erzählt. Der Zuger Märli-sunntig zieht jeweils rund 8000 Besucher an, welche in die fabelhafte Fantasiewelt eintauchen wollen. Die Idee zum Anlass wurde vor über drei Jahrzehnten geboren.

«Man wollte damals etwas für die Kinder machen», sagt Gusti Villiger zur Idee. Schnell sei man auf Märchen gekommen «und so wurde ich angefragt, ob ich irgendwie meinen Teil beisteuern könne». Villiger war quasi der Fachmann. Er war Intendant des Theater Casino Zug, und in seinem Haus gehörten Märchen fix zum Programm. Die Idee, die Zuger Altstadt in der Weihnachtszeit mit einem solchen Anlass zu beleben, kam von der Altstadt Vereinigung, die Teil ist der Detaillistenorganisation Pro Zug. «Die Veranstaltung sollte aber keinesfalls kommerziell



Märchen begeistern über Generationen hinweg. Heute wie vor 35 Jahren, als Beat Aklin (links), Gusti Villiger und Urs Bischof (nicht auf dem Bild) den Zuger Märli-sunntig ins Leben riefen.

Bild: Daniel Frischherz

werden», betont Goldschmied Urs Bischof. Eine solche Antwort von einem «Gwerbler» zu hören, überrascht etwas. Sie steht aber für die tiefe Überzeugung, einen Anlass für Zug und zur Belebung der Altstadt auf die Beine zu stellen. Zumal man eine Anfrage eines Freundes auch nicht ausschlage, so Bischof. Weitere Enthusiasten wie Hansruedi Keiser liessen sich für die Idee begeistern und arbeiteten aktiv mit. Ebenso Metzger Beat Aklin. «Meine Berufskollegen schauten mich jeweils schon schräg

an, wenn ich erzählte, dass ich mich in der strengsten Zeit des Jahres aus dem Betrieb ausklinkte und ehrenamtlich den Märli-sunntig mitorganisierte», schmunzelt Aklin.

Schon die Erstausgabe war ein riesiger Erfolg

So fand im Jahr 1983 der Zuger Märli-sunntig zum ersten Mal statt und zog sich von der inneren Altstadt bis zum Postplatz. Märchenfiguren wanderten umher und auf Pferdefuhrwerken, welche ihre Runden

drehten, erzählten Märchentanten Geschichten. Nur eine Märli-tante war damals an einem fixen Ort. «Schon die erste Ausgabe war ein riesiger Erfolg», schwärmt Gusti Villiger. «Wir wurden total überrannt, wir rechneten mit 5000, und es kamen weit über 10000 Leute», erinnert er sich. Die Guetzli, welche an die Kinder verteilt wurden, reichten also bei weitem nicht. «Die Zuger Bäcker schwärmten dann aus und plünderten ihre Backstuben», lacht Urs Bischof. Auch die Mär-

chenstube im offenen Zollhaus neben dem Zyturm war propovoll und der Lärm von aussen enorm. «Ich musste meiner Schwester, die dort vor allem eigene Geschichten erzählte, ein Mega-fon bringen, damit die Besucher sie verstanden», weiss Villiger noch. Legendar war auch der selbstgemachte Hagebuttentee, 900 Liter wurden an die Besucher und Figuren aus- geschenkt. Auch Beat Aklin hat noch eine Anekdote parat. «Die Läden in der Altstadt waren alle weihnächtlich dekoriert, und an den Eingängen hingen rote herzförmige Laternen. Schnell mussten wir uns anhören, ob

die Meinung, dass der Anlass kommerziefrei bleiben sollte, und wollten einen verkaufsoffenen Sonntag. Auch die Stadt stellte Forderungen, da der Verkehr und die Sicherheit geregelt werden mussten. «Alles ist uns etwas über den Kopf gewachsen. Zumal wir immer noch nur eine Handvoll Freunde waren, die das Ganze auf die Beine stellten», erklärt Gusti Villiger. 1997 stand man also am Scheideweg. Die geistigen Väter entschlossen sich, den Hut an den Nagel zu hängen. Geschichte war der Märli-sunntig jedoch nicht, er kam in neue Hände, und ein Verein wurde gegründet. In den Statuten wurde festgelegt, dass es ein Kinderanlass ohne kommerziellen Hintergrund bleibt. Die Erfolgsgeschichte ging also weiter. Das Konzept blieb das gleiche. Auch 35 Jahre später gibt es die Kutschen, Märli- figuren und -tanten sowie das Guetzli-verteilen noch. Und in Zukunft? «Zu tausend Prozent», ist Urs Bischof überzeugt. «Auch Erwachsene wollen Kinder bleiben und gehen als Grosse-lern mit ihren Enkeln an den Märli-sunntig.» Auch Gusti Villiger ist davon überzeugt, dass der Anlass nie aus der Mode kommt. «Je technisierter die Welt ist, desto mehr ist der Wunsch nach einer Fantasiewelt da.»

«Der Anlass sollte keinesfalls kommerziell werden.»

Urs Bischof, Mitbegründer Zuger Märli-sunntig

das ein Puff sei», lacht Beat Aklin. Die Laternen kamen aber so gut an, dass daraus die Altstadt-Weihnachtsbeleuchtung aus Blechdosen mit den eingestanzten Sternen und Monden entwickelt wurde. Der Zuger Märli-sunntig dehnte sich bald von der Altstadt bis zum Metall aus und wurde immer grösser. Nicht alle Detaillisten teilten

Anzeige

DIE POST IST DA. FÜR ALLE.

Auch wenn's mal mehr Pakete sind.

Patrick Hug hat ein fotografisches Gedächtnis. Diese Gabe hilft dem Paketzusteller beim effizienten Ausliefern der Pakete auf seiner Tour in St. Gallen.

post.ch/patrick



DIE POST 